Dual-Use-Herausforderungen bewältigen

14. GSK-Hafenforum rückt Resilienz in den Fokus – Infrastruktur der Hubs auch für militärische Zwecke nutzen

Mit Blick auf zunehmende Dual-Use-Anforderungen an Häfen müssen Effizienz, Versorgungssicherheit und Resilienz gemeinsam gedacht werden. Das hob HPA-CCO Friedrich Stuhrmann beim 14. GSK-Hafenforum hervor, zu dem die Wirtschaftskanzlei GSK Stockmann am Donnerstag in den Hafen-Klub Hamburg eingeladen hatte.

Stuhrmann verwies darauf, dass Häfen wettbewerbsfähig und zugleich unter Störungen handlungsfähig bleiben müssen. Der neue Anspruch laute deshalb: wirtschaftliche Leistungsfähigkeit plus Resilienz. Die parallele Nutzbarkeit von Hafeninfrastruktur für wirtschaftliche und militärische Zwecke führe zu erhöhten Investitionsbedarfen, die tragfähige Finanzierungsmodelle erforderten – das „Plus an Resilienz" brauche gemeinsame Verantwortung. Zusätzliche Leistungen, die im gesamtstaatlichen Interesse seien, müssten daher auch hinsichtlich der Finanzierung als gemeinsame Aufgabe verstanden werden.

Mit der veränderten Rolle der Häfen an der Ostsee als unverzichtbarer Teil kritischer Infrastruktur beschäftigte sich beim GSK-Forum Marina Basso Michael, Regionaldirektorin Europa bei Hafen Hamburg Marketing, in ihrem „Baltic Briefing". In dem „Nato-Binnenmeer" hätten Risiken nicht nur aufgrund der russischen Schattenflotte zugenommen, sondern beispielsweise auch durch Spionage und unerlaubte Drohnenflüge. Cyberangriffe träfen Hafenbehörden, Terminals und operative Systeme – auch und gerade für die Ostsee-Hubs erhöhten Dual-Use-Anforderungen den Schutzbedarf von Hafeninfrastruktur.

Während Häfen bei Marktanteilen konkurrieren, sollten sie beim Thema Resilienz kooperieren – das betonte Hanna Stelzel, Direktorin des Containersektors beim Port of Rotterdam, in ihrem Vortrag zur Rolle der Häfen in globalen Lieferketten und zum Container als Rückgrat europäischer Wertschöpfung. Was wirklich zähle, sei nicht die Zahl der Boxen, sondern der Wert der Güter und die Versorgungssicherheit, die sie ermöglichen. Stelzel: „Die wichtigste Einheit der Zukunft ist nicht die TEU. Es ist der wirtschaftliche und gesellschaftliche Wert, den diese TEU für Europa schafft."

Über die bei der Lübeck Port Authority (LPA) zusammengeführten städtischen Hafenzuständigkeiten berichtete Bereichsleiter Guido Kaschel unter dem Titel „Leinen los für Lübeck Ports – Hafenmanagement im Eigenbetrieb". Ein Update zum Vergabe- und Beihilfenrecht mit Fokus auf Hafenausbau gaben GSK-Gastgeber Arne Gniechwitz und Jenny Mehlitz – und gaben auch schon den Termin für das 15. Hafenforum bekannt. Es findet am 17. März 2027 im Hafen-Klub Hamburg statt. ■ *bek*

Auftakt im Hafen-Klub: Hanna Stelzel vom Port of Rotterdam mit GSK-Gastgeber Arne Gniechwitz

Hafenentwicklung vorantreiben: Friedrich Stuhrmann von der HPA

Fotos: GSK/Marcus Barthel